

Jörg Garms: Vedute di Roma. Dal Medioevo all'Ottocento. Atlante iconografico, topografico, architettonico; 2 Bde. Neapel: Electa Napoli 1995; Bd. 1: 223 S., 113 Farbabb.; Bd. 2: ca. 1000 SW-Abb. auf 557 S.; ohne ISBN; Lit. 480.000

Der Titel des anzuzeigenden Werks läßt ein coffee-table-book erwarten; erst der Untertitel läßt aufhorchen. Tatsächlich handelt es sich um eine Sammlung historischer Ansichten der Stadt und seiner Monumente in einem Umfang und einer Qua-

lität, wie sie bislang noch nicht vorgelegt wurde. Jörg Garms - profunder Romkenner und seit vielen Jahren Leiter des Österreichischen Kulturinstituts in Rom – konnte die dafür wohl am besten ausgestattete Forschungseinrichtung nutzen, die Fotothek der Bibliotheca Hertziana.

Die historischen Ansichten sind nach topographischen Kriterien geordnet: Panoramen und Tiberlauf, Engelsburg und Vatikan, Kapitol mit Forum und Palatin, dann die Stadtviertel (die *Rioni*), zuletzt Stadtmauern und Objekte der Umgebung. Als Basis dienen die Stichfolgen von Piranesi, Falda und Vasi und Zeichnungen aus den bekannten Skizzenbüchern der Renaissance; dazu kommen Holzschnitte aus frühen gedruckten Rom-Führern, Abbildungen aus weiteren Stichwerken, Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde aus zahlreichen Bibliotheken und Sammlungen. Durch diese Anordnung und Auswahl gelingt es Jörg Garms, aufeinander bezogene Objekte – wie Paläste und Kirchen, Denkmäler und Plätze, Antike und Barock, monumentale und einfache Bauten – im Zusammenhang und ihre Veränderungen im Laufe der Zeit zu zeigen. Knappe Angaben zu jeder Abbildung (Maße und Technik, gegebenenfalls Aufbewahrungsort, Transkription der Beschriftung, Literatur) runden das Bild dieses Kompendiums ab.

Die Qualität der Abbildungen ist außerordentlich gut. Sie sind genügend groß reproduziert, um auch Details erkennen zu können. Nur einzelne Abbildungen zeigen leichte Unschärfen oder sind insgesamt zu dunkel reproduziert. Der im Untertitel gegebene zeitliche Rahmen – vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert – wird allerdings nicht ausgeschöpft. Sowohl Darstellungen des Mittelalters als auch des 19. Jahrhunderts fehlen fast ganz; sie hätten das Bild von Rom sicher noch mehr bereichert (z.B. vermißt man eine Abbildung von Alt-St. Peter oder St. Paul vor den Mauern im 19. Jahrhundert). Doch diese Anmerkungen können die Leistung von Jörg Garms und seiner Mitarbeiterin Cinzia Ammannato nicht schmälern, die damit ein zuverlässiges Arbeitsinstrument vorgelegt haben, das auch guten Romkennern noch manche Überraschung bieten kann.

J.K.